

RHEINISCHE LÖSUNG IN DER SÜDSTADT

STADT GEHT AUF FORDERUNGEN DES RUNDEN TISCHES UND DER INITIATIVE EIN

Erlaubnis trotz Verbot

Bonn, 01.10.2019

Forderungen des Runden Tisches vom vergangenen Mittwoch und ein Statement der Bonner Polizei haben endlich Bewegung in die Causa erweiterter City Ring und Nasseschleife gebracht. Im Rahmen eines Ortstermins der Initiative für eine lebenswerte Südstadt mit dem Oberbürgermeister Sridharan, dem Dezernenten Wiesner sowie weiteren Mitarbeitern der Stadtverwaltung, wurden am Montag vor Ort Erleichterungen für die Anwohner der Kaiserstraße besprochen.

Nach dem Paukenschlag durch die Aussage der Polizei, dass die derzeitige Regelung in der Nassestraße rechtswidrig sei und Forderungen des Runden Tisches, die Nasseschleife sofort zu beenden, kam es jetzt zu folgender Lösung durch die interne Arbeitsgruppe der Verwaltung mit der Polizei. Bus und LKW Verkehr verbleiben auf der Kaiserstraße Richtung Norden. Nur noch PKW müssen in die Nassestraße einbiegen. Damit diese Fahrradfahrer nicht gefährden und mehr Platz haben, werden sechs Anwohnerparkplätze entfernt. Dies ist kein Kabarett! Erinnern wir uns: Die Ratsmehrheit angeführt von den Grünen will es dem MIV so schwer wie möglich machen, die City zu erreichen! Daher der Umweg durch die Nasse-, Lennè- und Fritz-Tillmann-Straße.

Nun sagt die Polizei, dann ist die Nassestraße keine Fahrradstraße mehr. Damit sie Fahrradstraße bleiben kann werden jetzt sechs Anwohnerparkplätze (gerade eingerichtet) entfernt. Jetzt haben die PKW Platz an den Radfahrern vorbei zu fahren. Das gilt aber genau nur für eine Hälfte der Nassestraße. Im unteren Teil geht das ausweichen nicht. Hier müßten sämtliche Fahrradparkplätze entfernt werden. Traut sich die Stadt nicht?

Die Polizei Bonn hat uns heute erneut telefonisch bestätigt, dass sie an Ihrer Rechtsauffassung grundsätzlich festhält. Dabei hält sich die Polizei an die STVO und die Stadt an anderslautende Verwaltungsvorschriften. Mit den genannten Lösungen kann die Polizei diese Auffassung aber für wenige Monate teilen. Das mit der Nasseschleife verfolgte Ziel ist also so nicht erreichbar.

Die Initiative konnte im Gespräch mit dem OB erreichen, das die Anwohner der Kaiserstraße Ihre Häuser und Wohnungen zwischen Nasse- und Fritz-Tillmann-Straße wieder direkt und ohne Antrag mit Gebühren anfahren können. Für alle Anwohner der

Kaiserstraße wird auch das Be- und Entladen vor Ihren Häusern „ermöglicht“. Über diese „Rheinische Lösung“ ist die Initiative zunächst froh. Ermöglicht wird das aber nicht durch einen Austausch der Halteverbotsschilder. Nein, das absolute Halteverbot bleibt erhalten. Allein der Stadtordnungsdienst soll aber keine Bußgelder verhängen. Mit dem „Rechtswidrig“ ist es ja nicht so schlimm. Fährt eine Vielzahl von KFZ Nutzern sowie so wie sie wollen.

Es wurde durch die Stadt, anders als in der Bürgerinformation im August, auch die Verkehrsführung auf der Kaiserstraße präzisiert. Danach darf die dicke weiße Linie in der Mitte im fließenden Verkehr nicht überfahren werden. Will ein Verkehrsteilnehmer einen anderen fahrenden überholen, darf er also nicht über die weiße Linie fahren. Das bedeutet, dass insbesondere Linienbusse der Stadtwerke keine Fahrradfahrer auf der gesamten Kaiserstraße in beiden Richtungen überholen dürfen! Denn ein Bus muss die Linie überfahren, will er ein Fahrrad überholen. Ziel der Ratsmehrheit war es, den ÖPNV auf der Kaiserstraße wesentlich zu beschleunigen. Auch dieses Ziel ist jetzt schon verfehlt, hielten sich die Busfahrer daran.

Wir fordern weiterhin die sofortige Beendigung dieser unsinnigen Tests.